

1878 Msgr., 1880 päpstlicher Hausprälat, 1884 apostol. Protonotar, 1887 Religionsinspektor der Bildungsanstalten für Lehrer und Lehrerinnen, Vizeprärs. der Poliklinik, ein Freund Luegers (s. d.) und P. Abels, war als „Salonprälat“ beim Adel genau so beliebt wie beim Volk.

L.: G. M., *Vom hohen Norden. Aus meinem Tagebuche (Reiseerinnerungen)*, 1877; *RP und N. Fr. Pr. vom 23. 3., AZ und Kronenzig. vom 24. 3. 1911; Korrespondenzbl. des kath. Klerus*, 1911; J. Scheicher, *Interessantes Priesterleben*, 1932; H. Kutschera, *Weihbischof Dr. G. M., phil. Diss. Wien, 1957; Biograph. Album für den österr. kath. Klerus*, 1911; Kosch, *Das kath. Deutschland; Biograph. Jb.*, 1914; J. Fried, *Das Wr. Domkapitel, phil. Diss. Wien, 1952; J. Grippel, Geschichte des f. e. Knabenseminars der Erzdiözese Wien zu Oberhollabrunn*, 1906; J. Redlich, *Franz Joseph*, 1928; Th. v. Sosnosky, *Franz Ferdinand*, 1929; R. Kuppe, *Bürgermeister Lueger und seine Zeit*, 1933; J. Ch. Allmayer-Beck, *Franz Ferdinand und Baron M. Wl. Beck, phil. Diss. Wien, 1948; P. A. Walz, A. Kardinal Frühwirth*, 1950; F. Loidl, *Weihbischof J. Schneider*, 1951; F. Funder, *Vom Gestern ins Heute*, 1953; R. Kiszling, *Erzh. Franz Ferdinand v. Österr.-Este*, 1953; *Schicksalsjahre Österr. Das polit. Tagebuch J. Redlichs*, hrsg. von F. Fellner, 2 Bde., in: *Veröff. der Komm. für neuere Geschichte Österr.*, Bd. 39–40, 1953–54; *Tagebuch von M. Wl. v. Beck, Manuskript, Privatbesitz J. Ch. Allmayer-Beck, Wien; Tagebuchartige Aufzeichnungen von M. s. Kammerdiener J. Riederer, Manuskript, Gaweinstal, NÖ; Wr. Diözesanarchiv, Österr. Staatsarchiv, beide Wien; Archiv der Stadt Wien; Stiftsarchiv, Klosterneuburg; Mit. F. Loidl und H. Kutschera, beide Wien.* (Red.)

Marschan (Marssan) Josef Wilhelm, Montanist. * Mostonica, Kom. Zólyom (Slowakei), 26. 8. 1803; † Budapest, (1872?). Stud. ab 1821 an der Bergbauakad. in Schemnitz. Wurde dann Obering. in der Grube Windschacht und später Prof. für Zeichnen und darstellende Geometrie an der Bergbauakad. in Schemnitz. Sein Vorschlag, das stereogeometr. Zeichnen in Situations- und Bauzeichnungen abzuändern, wurde von der Hofkammer abgewiesen. 1848 i. R., lebte er dann in Budapest.

W.: Das Vorkommen des Waschgoldes in Ungarn, wie am Ural, 1855; Die Bildung des Goldes in den Diluvialschichten und dessen gewinnreiches Aufbringen auch in der Österr. Monarchie, 1858; Vorkommen von Waschgold in den Diluvialschichten von Ungarn, in: *Jb. der k. k. Geolog. Reichsanstalt* 9, 1859; Die Lösung der finanziellen Frage Österr. mit Beziehung auf die vorzüglichsten finanziellen und volkswirtschaftlichen Autoritäten und Angabe der Mittel zur Mehrung der Geldzeichen, 1866; Tausend neue Darstellungen, Erforschungen und Erfindungen, 1868; Die Lösung der ung. Bankfrage, 1872; Der Transport im Allg. und Plan der Eisen- und Häuserbahnen, 1876. L.: Szinyei (* 1802); J. Vlachovič, *Banská Akad. v Banskej Štiavnici v 19. storočí (Die Bergbauakad. in Schemnitz im 19. Jh.)*, in: *Z dejin vied a techniky na Slovensku*, 1966, S. 24; *Staatliches Slowak. Zentralarchiv, Preßburg.* (N. Duka Zólyomi)

Marschner Franz Ludwig, Musiker und Musiktheoretiker. * Leitmeritz (Litoměřice, Böhmen), 26. 3. 1855; † Weißpyhra b. Pöggstall (NÖ), 22. 8. 1932. Sohn des Folgenden, Bruder des Juristen Robert A. M. (s. d.); stud. an den Univ. Prag (1879 Dr. phil.) und Wien (1882) Geschichte und Geographie. Seine musikal. Ausbildung erhielt er durch Leibold, J. Zeitler (1867/1868), J. Lugert (s. d.) an der Sophienakad. Prag (1867–69) und an der dortigen Orgelschule (1873–75) durch Skuherský. 1878–82 war er Mittelschullehrer für Geographie und Geschichte in Prag, dann bis zu seiner Pensionierung 1910 an der Lehrerinnenbildungsanstalt des k. k. Zivilmädchenpensionates in Wien VIII. 1882 erhielt er ein Tonkünstlerstipendium des Unterrichtsmin. M. stellte gleichzeitig mit Riemann und unabhängig von diesem ein Symbol der Funktionsbezeichnung mit abgekürzten Symbolen auf der Grundlage der drei Grundfunktionen auf.

W.: Orchesterwerke (3 Rhapsodien, Festmusik über das Kaiserlied, op. 12); Chorwerke (Missa III. toni, „Sturmesmythe“); Chöre; Lieder; Kammer- und Klaviermusik. Publ.: Entwurf einer rationalen Neugestaltung der Theorie und Praxis des kunstgemäßen Anschlags, 1888; Die Klangschrift. Ein Beitr. zur einheitlichen Gestaltung der Harmonielehre, 1894; Die Grundfragen der Ästhetik im Lichte der immanenten Phil., 1899; Erinnerungen an Bruckner, in: *Österr.-ung. Revue* 30, 1903; etc. L.: *Dt. Arbeit*, Jg. 8, 1908/09, S. 796 f.; *Bruckner-Bll.*, H. 3/4, 1932; *Jb. der Musikbibl. Peters* 39, 1933, S. 73; *Die Musik in Geschichte und Gegenwart; Eisenberg*, 1893, Bd. 1; Kosel; Kosch, *Das kath. Deutschland; Wer ist's? 1906–14*; R. Imig, *Systeme der Funktionsbezeichnung in den Harmonielehren seit H. Riemann*, 1970. (Th. Antonicek)

Marschner Franz Vinzenz, Schulmann. * Hainspach (Lipová, Böhmen), 28. 7. 1827; † Prag, 22. 6. 1886. Sohn eines Bandfabrikanten, Vater des Vorigen und des Folgenden; erwarb 1846 an der Musterhauptschule in Prag die Befähigung als Hauptschullehrer, 1847 Kurs für techn. Fächer und Stipendist an der von dem Eiselen-Schüler Stephani vor allem zur Ausbildung von Turnlehrern gegründeten Ständ. Turnanstalt in Prag (Zeugnis für Turnlehrer). 1849 Lehradpunkt (Zeichnen, Chemie, Naturlehre, Naturgeschichte) an der Lehrerbildungs- und Hauptschule in Krumau, 1850 an der Kreishauptschule und Unterrealschule in Leitmeritz. M. führte in Krumau und Leitmeritz den Schulturnunterricht ein und erteilte diesen unentgeltlich. 1864 unterrichtete er in Prag u. a. Dt., Rechnen, Geometrie, Naturkde., Geographie, Geschichte, Zeichnen, Musik